



Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

1. Sitzung Perspektivgruppe Stadtentwicklung

Moderation SUBV, Ronny Meyer

Disclaimer



Aussagen und Darstellungen in diesem Dokument geben nicht zwangsläufig die Meinung des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr oder des Senats wieder. Es sei denn sie sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Das Dokument ist ein Arbeitspapier, das regelmäßig angepasst und geändert wird.

Fragen/Feedback bitte an:

arne.suennemann@bau.bremen.de oder

ronny.meyer@umwelt.bremen.de

Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

1

Bottom-up
Analyse

2

Top-Down
Analyse

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

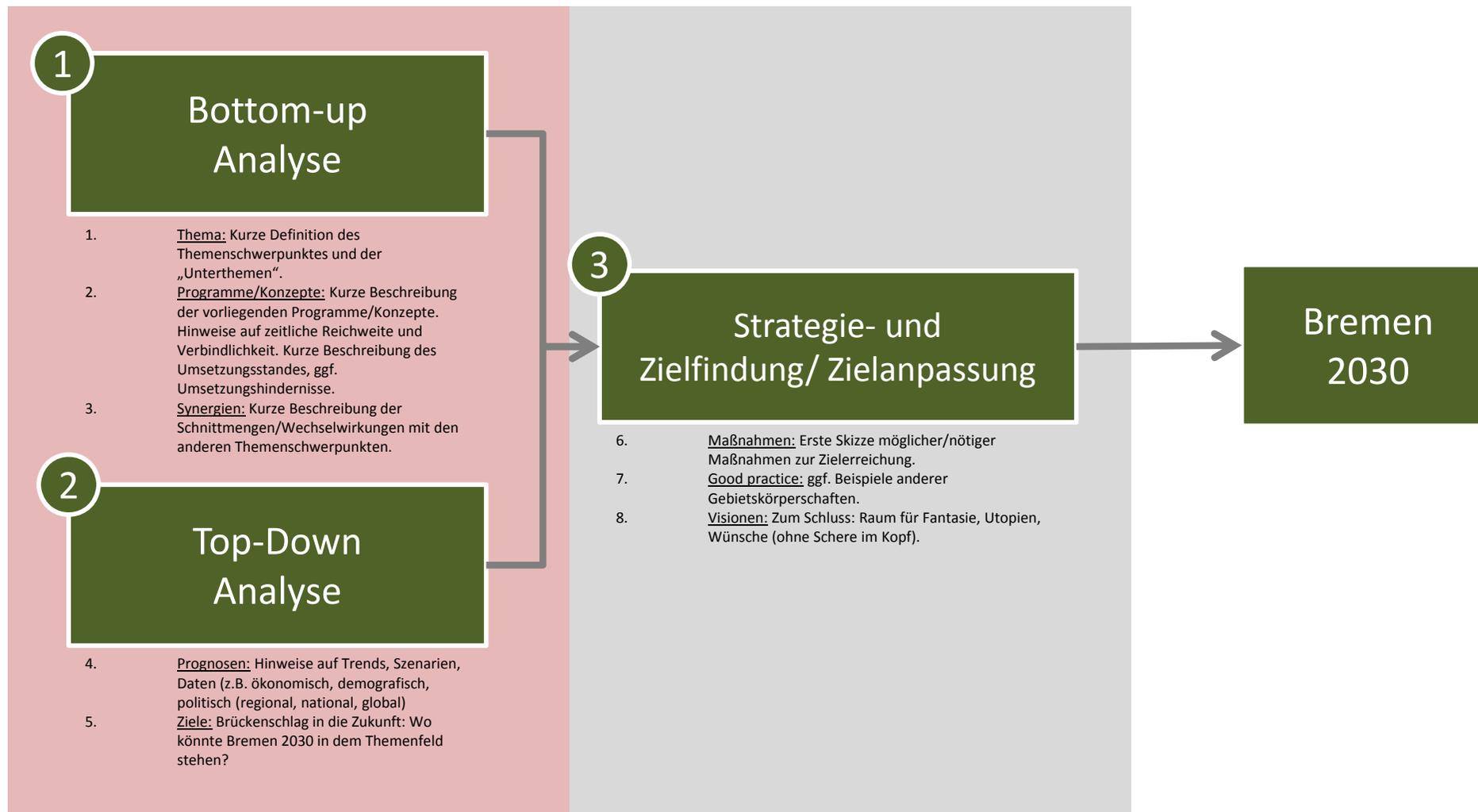
II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.

Der Arbeitsauftrag umfasst zunächst zwei Schritte ...



Inhalt dieses Dokuments und der Excel Tabelle

... zu einem späteren Zeitpunkt

Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.

1 Aus dem Senatsbeschluss zum Thema Stadtentwicklung

„2) Die Entwicklung der Attraktivität und Lebensqualität unserer Städte

Bremen und Bremerhaven konnten in den letzten Jahren – insb. aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland - stetig **wachsende Einwohnerzahlen** verzeichnen. Bei der Einwohnerentwicklung steht das Land Bremen auch künftig in einem **stetigen Wettbewerb mit anderen Ballungsräumen** und auch innerhalb der Region Bremen. Aufgrund der Bedeutung der Einwohnerentwicklung für die wirtschaftliche Entwicklung aber auch für die finanzielle Perspektive des Landes, sind daher stetige und verstärkte Anstrengungen notwendig. Dabei erfordert das **Ziel lebenswerter Städte** nicht nur ausreichende **Wohnraumangebote** für alle Nachfragesegmente, sondern ebenso auch eine qualitativ wie quantitativ ausreichende **soziale Infrastruktur in der Kinderbetreuung, der Bildung und der gesundheitlichen Versorgung**, attraktive **kulturelle Angebote**, hohe **Umweltqualität** und **stadtnah erlebbare Natur** sowie eine gute **Nahversorgung** im Stadtteil sowie **attraktive Zentren** als Kristallisationspunkte urbanen Lebens. Dabei ist es auch zukünftig erforderlich, dass alle unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Behinderung am Leben in unseren Städten **teilhaben** können. Weiter zu entwickeln und zu qualifizieren sind die **Quartiere** und **Nachbarschaften** unserer Städte, denn diese funktionierenden Nachbarschaften sind ein wesentliches Element für die **Lebensqualität**, das **Image** und die **Attraktivität** unserer Städte. Nicht zuletzt bestehen auch weiterhin die vielfältigen Herausforderungen der **Integration** als Querschnittsaufgabe.“

1 Aus dem Senatsbeschluss zum Thema Stadtentwicklung

Die Entwicklung der Attraktivität und Lebensqualität unserer Städte

- **wachsende Einwohnerzahlen**
- **Wettbewerb mit anderen Ballungsräumen**
- **Ziel lebenswerter Städte**
- **ausreichende Wohnraumangebote**
- **soziale Infrastruktur in der Kinderbetreuung, der Bildung und der gesundheitlichen Versorgung,**
- **attraktive kulturelle Angebote,**
- **Umweltqualität**
- **stadtnah erlebbare Natur**
- **Nahversorgung**
- **attraktive Zentren**
- **Teilhabe**
- **Quartiere und Nachbarschaften**
- **Lebensqualität,**
- **Image**
- **Attraktivität**
- **Integration**

1

Kurze Definition des Themenschwerpunktes

- Diskussion -

- **Stadtentwicklung** bezeichnet hier die räumliche und strukturelle Gesamtentwicklung Bremens und Bremerhavens. Hierunter fällt zunächst hier die geplante/planbare Entwicklung der gesamten Stadt und thematisch die Entwicklung einzelner Stadtquartiere. Unter Gesamtentwicklung wird hier die Entwicklung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, kultureller und ökologischer Aspekte verstanden auf denen die Stadtentwicklungsplanung Rücksicht und Einfluss nimmt.
- Ziel der Perspektivgruppe ist nicht:
 - ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (InSEK)
 - ein Stadtentwicklungsplan
 - ein Stadtteilentwicklungsplan oder ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept
 - einzelne Fachpläne z. B. Verkehrsplan und Lärminderungsplan, Pläne zur Wirtschaftsentwicklung, Pläne zur Wohnungsentwicklung, Jugendhilfeplan, Klimaschutzprogramme, Kulturentwicklungsplan usw.

Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.

Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

1



Beispiel SUBV



Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.

2 Megatrends



Excel-Datei: Arbeitsplatt Megatrends

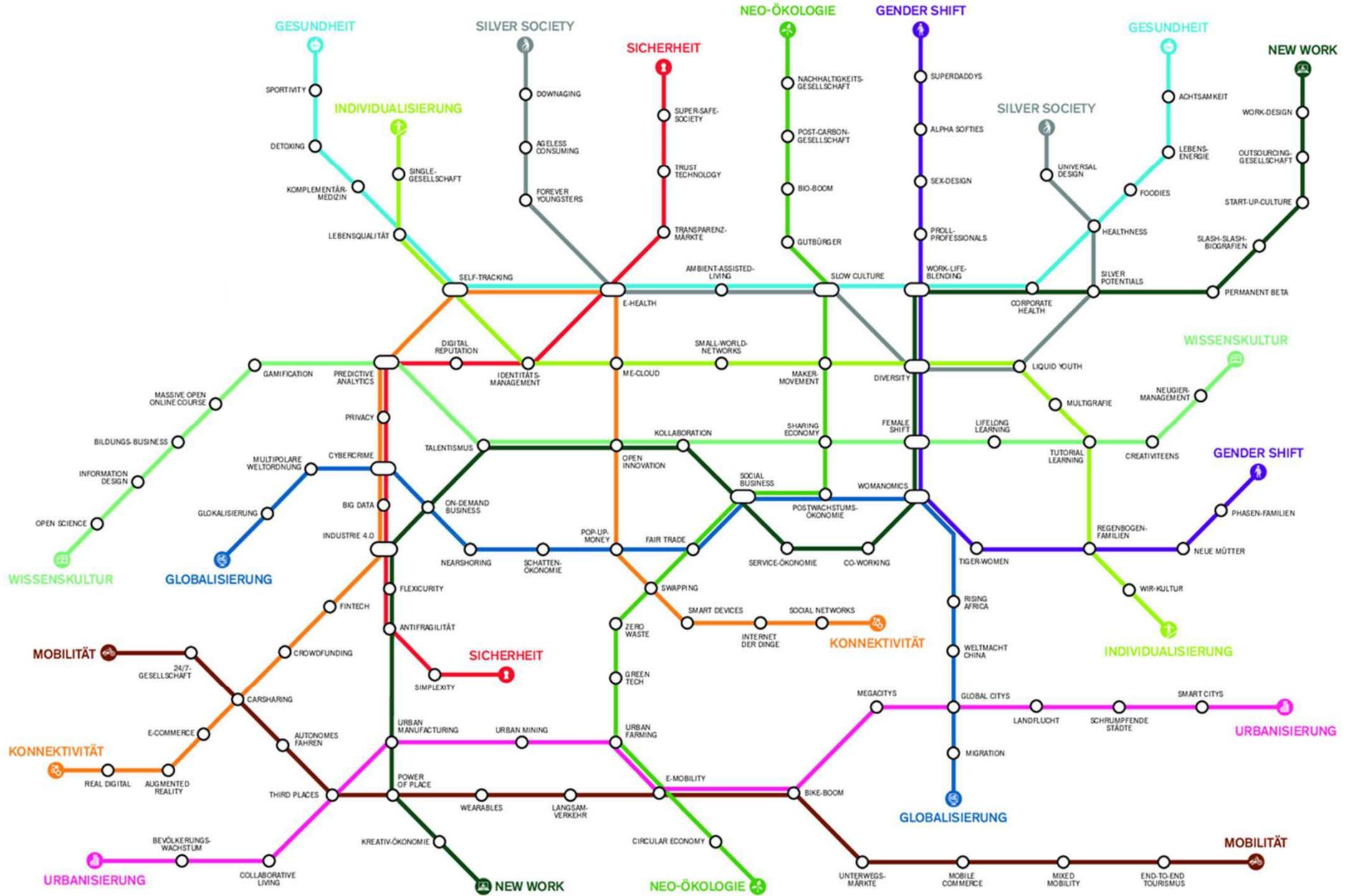
- Digitalisierung/Dematerialisierung
- Wissenskultur
- Urbanisierung
- Konnektivität/Sharing Economy
- Neo-Ökologie/Dekarbonisierung
- Individualisierung
- Silver Society/Demografischer Wandel
- Mobilität
- Sicherheit
- Globalisierung
- New Work
- Gender Shift
- Gesundheit



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess



2 Megatrend Digitalisierung/Dematerialisierung

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Die Digitalisierung führt zu einer radikalen Veränderung der Lebens- und Arbeitsweise der Menschen und führt zu disruptiven Innovationen. Sie bedroht klassische Geschäftsmodelle und schafft gleichzeitig Raum für neue. Die Dematerialisierung ändert den Ressourcen- und Platzbedarf von Produktion und Produkten und hat einen erheblichen Einfluss auf Warenströme.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Wissenskultur

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Digitale Medien schaffen einen immer leichteren Zugang zu einer wachsenden Wissensmenge. Im „War for Talents“ der neuen globalen Kreativ-Ökonomie zeigt sich, dass Bildung ein Schlüssel zu einer hoffnungsvollen Zukunft ist. Die Förderung von individuellen Talenten und leidenschaftlicher Neugier schafft die Voraussetzungen für Innovationen und sozialen Aufstieg.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Urbanisierung

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Wir befinden uns erst am Beginn einer neuen Stufe der Urbanisierung: Städte erfahren eine Renaissance als Lebens- und Kulturform. Die Städte der Zukunft werden vielfältiger, vernetzter, lebenswerter und in jeder Hinsicht „grüner“ sein als wir sie lange Zeit erlebt haben. Vor allem aber wandelt sich das Verhältnis und Bewusstsein der Menschen zu ihren Städten.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Konnektivität/Sharing Economy

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Konnektivität bezeichnet die neue Organisation der Menschheit in Netzwerken. Über das „Internet der Dinge“ kommunizieren nicht mehr nur Menschen, sondern auch Maschinen miteinander. Doch der wahre Impact dieses Wandels liegt im Sozialen: Die neue Kultur der Openness öffnet Unternehmen und administrative Strukturen nach außen.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Neo-Ökologie

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Umweltschutz, Ressourcenschonung, Corporate Social Responsibility: Der Megatrend Neo-Ökologie verschiebt die Koordinaten des Wirtschaftssystems in Richtung einer neuen Business-Moral, die Märkte und Konsumverhalten radikal verändert. Wachstum wird künftig als eine neue Mischung bestehend aus Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement verstanden.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Globalisierung

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Die Globalisierung ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Doch entgegen vieler negativer Überzeugungen und Prognosen haben sich viele globale Trends in den letzten Jahrzehnten zum Positiven entwickelt. Dank der Internationalisierung der Märkte partizipieren nun auch Schwellenländer am Welthandel, Wohlstand und wirtschaftlichen Wachstum.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Individualisierung

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Unsere Biografien verlaufen heute entlang neuer Brüche, Umwege und Neuanfänge. Sie sind viel mehr zu „Multigrafien“ geworden. In einer Gesellschaft, die uns immer mehr individuelle Freiheiten gibt, uns aber auch immer stärker unter Entscheidungsdruck setzt, verändern sich Werte – und mit ihnen ändert sich die Wirtschaft, in der DIY-Kultur und Nischenmärkte entstehen.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Gesundheit

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Gesundheit ist nicht mehr das Gegenteil von Krankheit, sondern ein Bewusstsein für die Balance der individuellen Lebensenergie. Die Medizin verwandelt sich daher vom spezialisierten Reparaturbetrieb in einen gewaltigen Sektor im Dienste des Gesundheits-Prosumenten. Der Gesundheitsmarkt ist und bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Eckpfeiler der Wirtschaft.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend New Work

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft. Dementsprechend verändern sich auch Unternehmensstrukturen und Arbeitsräume: Die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben verschwimmen, und als Kreativarbeiter werden wir zunehmend selbstständig, auch wenn wir fest angestellt sind.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Gender Shift

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Der Megatrend Gender Shift beschreibt einen grundsätzlichen Wandel unserer männerdominierten Welt: Massive Umbrüche im Berufs- und Privatleben von Männern und Frauen bringen große Chancen mit sich. Neue Männer und Frauen finden ihre Lebensbalance nicht nur in beruflicher Verwirklichung, sondern auch in neuen Beziehungs- und Familienmodellen.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Silver Society

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Die weltweit steigende Lebenserwartung lässt uns nicht nur älter werden, sondern auch anders altern. Zum Älterwerden gesellt sich das „Downaging“, das Heraustreten aus traditionellen Altersrollen der einstigen "Senioren". Statt sich in den Ruhestand zu begeben, nehmen ältere Menschen selbstverständlich weiter aktiv am Gesellschaftsleben teil.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Mobilität

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Kaum etwas prägt das Leben in unserer globalisierten Gesellschaft so sehr wie der Megatrend Mobilität. Sie bildet die Basis unseres Lebens und Wirtschaftens. Heute stehen wir am Beginn eines multimobilen Zeitalters - mit facettenreichen Möglichkeiten, um die neuen mobilen Anforderungen und Wünsche ökonomisch, komfortabel und nachhaltig umzusetzen.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

2 Megatrend Sicherheit

Diskussionsbeitrag Matthias Horx:

„Die Gesellschaft verunsichert, der Staat überfordert: Wir sind auf dem Weg in eine neue Sicherheitskultur, die von zwei Faktoren geprägt wird: der allumfassenden Vernetzung der Welt und dem Wandel der Verantwortung – weg von übergeordneten staatlichen Institutionen, hin zu Unternehmen und Individuen.“



Die Bezeichnung und Auswahl der Megatrends erfolgt hier auf Grundlage der Arbeiten von Matthias Horx. Es gibt verschiedene Möglichkeiten Megatrends zu identifizieren und zu benennen. Insofern ist die Liste nicht abschließend in der Anzahl und der Bewertung.

Die Beschreibung der Megatrends im Folgenden erfolgt aus der Originalquelle von Matthias Horx. Sie ist keine umfassende Darstellung des Trends und wägt ggf. Chancen und Risiken nicht ausgewogen ab. Die Beschreibungen stellen daher nicht die Meinungen des SUBV oder der FHB dar.

Eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken der Megatrends erfolgt im weiteren Arbeitsprozess

Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.

2

Megatrend-Analyse für Bremen

Excel-Tabelle



Excel-Datei: Arbeitsplatz Strategie, Programme , Konzepte

	A	B	C	D	E	F	G	H
1	Zukunft Bremen							
2	Perspektivgruppe Stadtentwicklung							
3	Arbeitsplatt Program Megatrends							
4								
5	Ausfüllendes Ressort Bitte auswählen							
6	Name	Bitte ausfüllen						
7	Stand	Bitte ausfüllen						
8								
9	Extern				Intern			
10	Megatrend	Auswirkungen auf das Themenfeld	Beschreibung des Megatrends in Bremen	<u>Chancen</u> des Megatrends für Bremen	<u>Risiken</u> des Megatrends für Bremen	<u>Bremische Schwächen</u> im Bezug auf den Megatrend	<u>Bremische Stärken</u> im Bezug auf den Megatrend	
11								
12								
13								
14								
15								
16								
17								
18								

3

Im Weiteren werden aus der Analyse Strategie und Ziele entwickelt oder angepasst.

Extern

- Chancen des Megatrends für Bremen
- Risiken des Megatrends für Bremen

Intern

- Bremische Schwächen im Bezug auf den Megatrend
- Bremische Stärken im Bezug auf den Megatrend

- 
- 1 Maßnahmen zum „Ausbauen“:
Stärken nutzen um Chance zu realisieren
 - 2 Maßnahmen zum „Aufholen“:
Schwächen verbessern um Chancen nicht zu verpassen

Zukunftsprozess (Beitrag der SK/CdS)

I. Politische Eckpunkte des Zukunftsprozesses (Beitrag der SK/CdS)

II. Gliederung: Material für die Arbeit der Perspektivgruppen

1. Thema: Kurze Definition des Themenschwerpunktes und der „Unterthemen“.
2. Programme/Konzepte: Kurze Beschreibung der vorliegenden Programme/Konzepte. Hinweise auf zeitliche Reichweite und Verbindlichkeit. Kurze Beschreibung des Umsetzungsstandes, ggf. Umsetzungshindernisse.
3. Synergien: Kurze Beschreibung der Schnittmengen/Wechselwirkungen mit den anderen Themenschwerpunkten.
4. Prognosen: Hinweise auf Trends, Szenarien, Daten (z.B. ökonomisch, demografisch, politisch (regional, national, global))
5. Ziele: Brückenschlag in die Zukunft: Wo könnte Bremen 2030 in dem Themenfeld stehen?
6. Maßnahmen: Erste Skizze möglicher/nötiger Maßnahmen zur Zielerreichung.
7. Good practice: ggf. Beispiele anderer Gebietskörperschaften.
8. Visionen: Zum Schluss: Raum für Fantasie, Utopien, Wünsche (ohne Schere im Kopf).

III. Hinweise zur Arbeitsweise

- Kriterien und Fahrplan zur Einbeziehung von Expertinnen und Experten sowie den bremischen Stakeholdern
- Zeitschiene: Meilensteine in zeitlicher Perspektive, ggf. Definition von Zwischenzielen.



Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr
